

**40 Jahre Philippuskirche
1964-2004**

Das Jahr **1963** brachte den

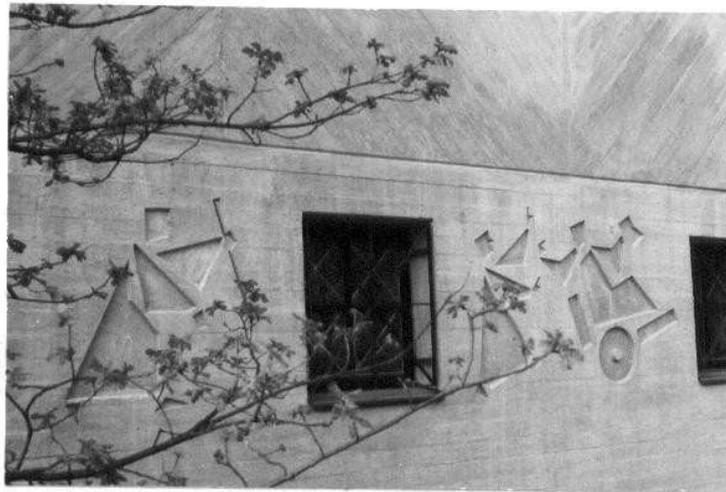
langersehnten Kirchbaubeginn:

Um 7. Mai 1963 wurde von der Stadtverwaltung der Baubeginn genehmigt und am 30. Mai 1963 rückte die Baufirma Fritz Bender mit ihrem Material an.



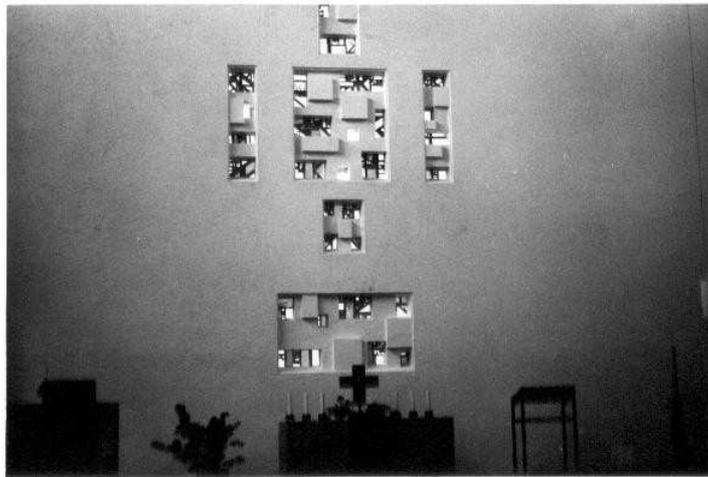
Inzwischen waren auch die weiteren Planungen fortgeschritten und auf der Baustelle und in vielen Kirchenvorstandssitzungen traf man immer wieder Architekt Franz Lichtblau und seinen Mitarbeiter Ludwig Bauer. Als künstlerische Mitarbeiter wurden der Bildhauer Rolf Nida-Rümelin und der Kunstmaler Hubert Distler gewonnen.

Herr Nida-Rümelin schuf die Entwürfe für das Betonfries an der Sichtbetonwand zur Chiemgaustraße. Es erzählt aus Apostelgesch. 8 die Geschichte vom Kämmerer aus dem Mohrenland.



Außerdem gestaltete der Bildhauer den Altarraum.

Für die Betonglasfenster der Altarwand, die Phil. 2,10: „... daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel (Dreieck) und auf Erden (Kreuz) und unter der Erde (Predella) sind...“ vergegenwärtigen, lieferte Herr Distler die Entwürfe. Ausgeführt wurden diese von der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München.



Am strahlend schönen Sonntag den 7. Juli 1963 wurde durch Dekan D.Th. Heckel der Grundstein gelegt.



Dekan D. Theodor Heckel

Mit den traditionellen 3 Hammer - schlägen wünschten dem nun begonnenen Bau, seinen Ausführenden und den künftigen Benüttern ein gutes Gelingen, Glück und Gegen in einer friedlichen Zeit: Dekan Heckel, Pfarrer Urndt, Pfarrer Pezel von der Lutherkirche, der Architekt Lichtblau, der Chef der Baufirma Herr Bender, Pfarrer Hochkirch von der katholischen Nachbarkirche, Zu den heiligen Engeln, Stadtrat Schuchart als Vertreter der Stadt und Kirchenvorsteher Reißer.



Die Freude am guten Gelingen des Bauwerkes wurde am 13. November 1963 durch den tödlichen Unfall des Eisenflechters Alfred Raul aus Osterhofen in Niederbayern jäh überschattet.

Ein 47-jähriger Eisenflechter verunglückte bei Bauarbeiten an der Philippuskirche an der Chiemgaustraße tödlich. Er stürzte, als er Eisenstäbe geradebiegen wollte, die sich in einem Gerüstrohr verfangen hatten, von seiner acht Meter hohen Arbeitsbühne ab. Er schlug mit dem Kopf auf den Betonboden der Kirche auf und war auf der Stelle tot. if

(Aus der Süddeutschen Zeitung vom 14.11.63)

Um 6. Dezember 1963 konnte dann das
Richtfest

gehalten werden. Zunächst wurde durch den hohen Kran der Richtbaum hochgezogen. Dann folgte der Richtspruch und eine Ansprache von Pfarrer Urndt sowie Grußworte von Gästen u.a. Baurat Becker von der Gesamtkirchenverwaltung München und Rektor Schellerer von der Gemeinschaftsschule an der Weißenseestraße. Daran anschließend brachte der Kran das vergoldete Turmkreuz an seinen hohen Platz. Umrahmt wurde die Feier von Liedern und Posaunenmusik. Der sonst übliche Richtschmaus wurde wegen des tödlichen Unfalles abgesagt.



1964

wurde der Innenausbau der Kirche mächtig vorangetrieben. Dabei tauchten immer wieder neue Probleme auf. Auf Grund der endgültigen Gestaltung des Altarraumes wurden, nach zahlreichen Modellversuchen, die ursprünglich schräg zur Mittelachse geplanten Bankreihen rechtwinklig gesetzt. Ebenso gab es bei den Glocken eine Änderung. Eigentlich waren 5 Glocken vorgesehen. Aus Gründen der Statik durfte der hohe schlanke Turm jedoch nur 4 Glocken aufnehmen, die dann im Hinblick auf die Nachbar-geläute fis - gis - h - cis erhielten.

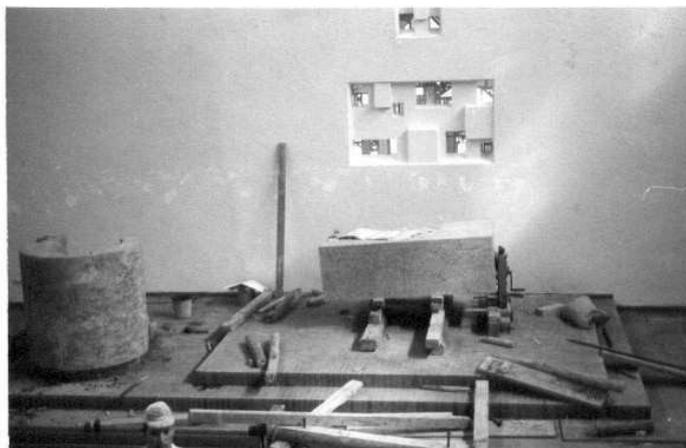
Gegossen wurden die Glocken am 8. Februar 1964 in der Glockengießerei Karl Czudnochowsky in Erding. Eine große Anzahl Gemeindeglieder, voran Pfarrer Urndt, nahm an dem eindrucksvollen Geschehen teil, als das flüssige Metall wie feurige Schlangen in die eingegrabenen Formen schoß. Der Guß gelang. Am 23. April 1964 wurden die fertigen Glocken dann angeliefert und auf den Turm gebracht.



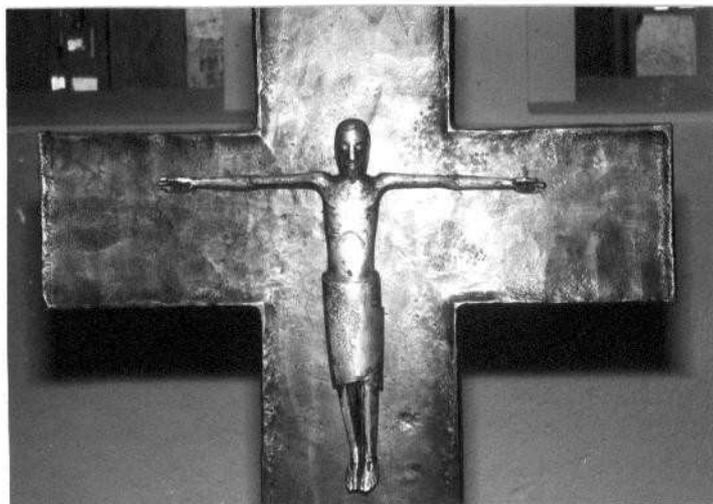
Die Glocken tragen die Namen der vier Evangelisten: als erste verkündet die Mathäusglocke aus Math. 3, 2: „Tut Buße“. Sie wird zum Vaterunser und zu den Gebetszeiten geläutet. Die zweite Glocke ist die Markusglocke. Nach dem Wort aus Mark. 16, 16: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden“ läutet sie beim Taufgottesdienst. Als dritte verkündet die Lukasglocke zu Beichte und Abendmahl aus Luk. 22, 19: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird“. Die 4. Glocke, die Johannesglocke sagt aus Joh. 1, 46: „Komm und sieh!“ Sie ruft zum Kindergottesdienst und zu Nebengottesdiensten.

Mitte April 1964 begann die Firma J. Zwirner mit dem Einbau der Kleinorgel, die, sobald es die Mittel erlauben, durch eine große Orgel ersetzt werden soll.

Auch Kanzel, Altar und Taufstein (der übrigens aus dem Kern der Kanzel entstand) wurden inzwischen gesetzt.



Die Kunstschmiedearbeiten u.a. Altarkreuz, Taufkerzenhalter und Lesepult schuf Herr Manfred Bergmeister.



Die Gemeinde war inzwischen auf über 6000 Seelen angewachsen. Als weiterer Seelsorger wurde nun am 16. Februar 1964 Herr Stadtvikar Waldemar Fischer, der bisher bei der Epiphaniengemeinde in München-Karlsfeld war, zur Philippuskirchengemeinde versetzt. Er predigte erstmals am 23. Februar 1964. Am Ostersonntag den 29. März 1964 war die Ordination von Vikar Fischer in seiner Heimatgemeinde Rosenheim durch den Kreisdekan Oberkirchenrat Hans Schmidt.

Um 1. April 1964 konnten wir außerdem Frau Pfarrvikarin Elisabeth Rudolph (bisher Evangeliumskirche München-Hasenberg) bei uns begrüßen. Frau Vikarin Rudolph übernahm u.a. die Frauen- und Altenarbeit und später auch den Kindergottesdienst.

Für die Einsegnung der 56 Konfirmanden am 15. März 1964 mußte letztmals die Lutherkirche in Anspruch genommen werden.

Im Diakonieverein ergab sich ein Wechsel: Schwester Elisabeth Blöcker-von Maltitz wurde von der Inneren Mission zum Aufbau eines diakonischen Hilfsdienstes für ganz München gerufen. Ihre Nachfolge im Pflegebereich übernahm Schwester Marianne Löffler.

Bitte merken Sie sich vor:

**Einweihung unserer neuen
Philippuskirche**

Ecke Chiemgaustraße/Tegernseer Landstraße

**am Sonntag, 10. Mai 1964
um 9.30 Uhr**

Sie sind herzlich eingeladen!

Evang.-Luth. Pfarramt Philippuskirche, München 9, Chiemgaustr. 7 (Bodelschwingstr. 16)
Telefon 43 79 93

Inzwischen waren die Bauarbeiten glücklich vollendet worden und am Sonntag Erntedankfest 10. Mai 1964 konnte unsere Kirche eingeweiht werden.

Zunächst wurde im Beisein zahlreicher Ehrengäste (u.a. Oberbürgermeister Dr. Hans - Jochen Vogel) im alten Betsaal ein kurzer Abschiedsgottesdienst gehalten.



Der Altar im alten Betsaal

Die Teilnehmer des Abschiedsgottesdienstes zogen dann zur Kirche, wobei die Geistlichen die Bibel und Abendmahlsgeräte trugen.



Dekan Heckel Kreisdekan DR Schmidt





Bei der Schlüsselübergabe

Vor dem Haupteingang der Kirche erfolgte die Schlüsselübergabe und nach dem Einzug in die Kirche weihte Kreisdekan DRK Hans Schmidt unter Assistenz von Dekan D Th. Heckel und Pfarrer F. Arndt Altar, Taufstein, Kanzel, Orgel und Glocken. Die anschließende Predigt hielt der Kreisdekan.

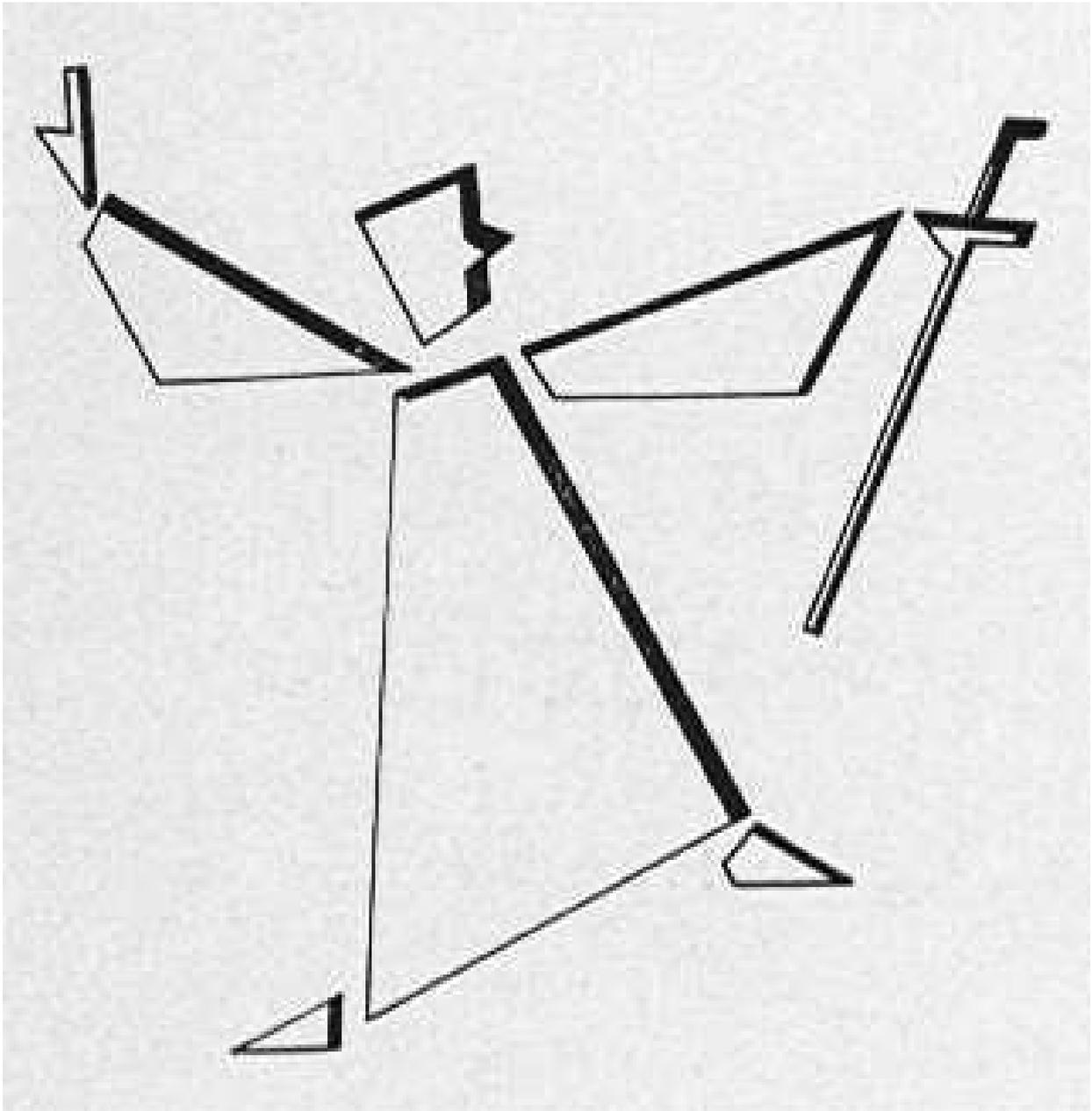


*Pfr. Arndt Kreisdekan Schmidt u. Dekan Heckel
bei der Einweihung*



Nach der Einweihung





„... Er zog aber seine Straße fröhlich...“

Apg. 8,93